



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Walter E. Crum an Adolf Erman

Crum, Walter E.

Bath, 22.12.1934

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-71646](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-71646)

19 Bouverie Hill Bath.

22. 12. 34

Mein lieber Erman - Erreicht Sie dies vor Neujahr, so ist das alles was ich jetzt mehr hoffen darf. Doch bringe es auch verspätete Weihnachtswünsche. Möge das kommende Jahr Ihnen beiden Gutes bringen. Für die Ägyptologie sieht es nicht sonderlich gut aus, falls was ich gehört richtig ist. Selbst Stone soll noch immer unbesetzt bleiben, indem Junker so wie Kees abgedankt haben. Oder hat sich die Lage sich in diesem Hinblick geändert? In Oxford soll Gunn einen einzigen Schüler haben - Brewsters zweiten Sohn. Gunn selbst war rechtlich bei uns; ich kannte ihn vorher kaum, meine Frau aber besser, da sie zusammen, vor vielen Jahren ⁱⁿ einem persischen Kolleg beisammen waren. Damals war er - ein sehr armer Mann - mit den Aussichten ⁱⁿ der Ägyptologie ganz unzufrieden und hatte seine Bücher schon verkauft. Dank der Begeisterung und Beredsamkeit aber meiner Frau, kaufte er sie dann ^{wieder} zurück und ist seitdem Ägyptologe geblieben. Er macht den Eindruck eines sehr begabten Menschen. Beschäftigt ist er jetzt mit der Bearbeitung jenes höchst merkwürdigen Brief-

Umschalt eines thebanischen Bauers, aus dem frühen
Mk., die die Amerikaner vor etwa 10 Jahren in
Westtheben herausgehoben haben.

Sie sehen, ich erzähle von Androna, da von uns hier
so wenig zu erzählen ist. Wir lesen Ihre Religion
abends vor — nicht sehr regelmäßig, da ~~ich~~^{mir} noch
immer ernsthafte Lectüre, ausserhalb der streng rati-
onierten Arbeitsstunden, noch immer verboten ist.

Wir sind mitten im 12-Kap. und ich bewundere
wie stets, Ihre Gabe, alles klar und vornehmlich
dazulegen, da wo Andere ihren Einbildungs-
kraft freien Lauf gegeben hätten. Es ist eine
meisterhafte Leistung und wäre es auch gewiss,
hätten Sie es schon vor 20 Jahren geschrieben.

Sehr freut es mich, dass Schmidt einen jungen
Koptologen zur Fortsetzung des Mani arbeits
herausgefunden hat. Seine Augen aber
sind er gewiss opfern müssen.

Mit vielen Grüßen von uns beiden an Sie
Wieder, Ihr
Wieder, Ihr